

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 20 (1854)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

häufig die Bemerkung gemacht wurde, daß die von den Kantonen gelieferten Veterinärfeldkisten nicht nach neuester Vorschrift angefertigt, die Arzneimittel ungenügend verpackt gewesen und oft die nöthigsten Gerätshaften darin gefehlt haben. Besonders wenn ein Feldzug in Aussicht stände, würde es angemessen sein, bei Anlaß von Inspektionen des Materiellen auch hierauf Rücksicht zu nehmen.

D. Literatur.

Die Fußkrankheiten der Pferde und des Rindviehes, ihre Erkenntniß, Ursachen, Heilung und Verhütung.

von

W. Anker,

Professor der Thierheilkunde und ausübendem Thierarzte.

Mit 18 lithographirten Abbildungen. Bern und Zürich 1854.

II Bände 8.

Die Einleitung deutet im Allgemeinen an, was später auf breiter Basis entwickelt wird und beweist schon eine eben so vielseitige, reiche Anschauung als gesunde Auffassung des Gegenstandes.

Ein Verzeichniß der dieses Fach beschlagenden Werke folgt.

Die Materie selbst nun ist in folgenden Abtheilungen abgehandelt:

Erste Hauptabtheilung. Erster Abschnitt.
Allgemeine und besondere Betrachtung der Füße des
Pferdes und des Rindvieches.

1. Capitel. Bestimmung und Begriff des Fußes.

Anatomische Betrachtung der Fußtheile im Normalzustande. — Es behandelt die Anatomie des Pferde- und Rindfußes mit gebührender Genauigkeit und auf eine richtige und leichtfaßliche Weise, der noch insbesondere die sehr gelungenen Abbildungen zu statten kommen.

2. Capitel. Entwicklung der Füße, Formbildung &c. &c.

Dieses Capitel zeigt das progressive Leben des Fußes und enthält Beziehungen auf seine Veränderungen von großer praktischer Wichtigkeit, die Ref. noch mit Vergnügen etwas weiter ausgeführt gesehen und erlaubt hätte. Im §. 13 sind die Potenzen so richtig angezeigt, welche sowohl Modificationen als Variationen in die Entwicklung bringen. Sehr gut wäre der einen Seite dieses Faches auch die entgegengesetzte angestanden und zwar die Betrachtung des regressiven Lebens des Fußes; es hätte bei der so zweckmäßigen Behandlungssart der Materie ein wirklich auch literarisch-ästhetisches Ganzes ausgemacht.

3. Capitel. Die hier gemachten Betrachtungen über den künstlichen Bau des Fußes, seinen Zweck und Leistungen enthalten sehr zu berücksichtigende und wertvolle Andeutungen. Gerne hätte Ref. auch im §. 78, wo die Enthüllungen der Absichten der Natur im Baue &c. des Fußes so glücklich durchgeführt sind

noch einige wichtige Details erörtert gesehen, welche dem Wissen des Verfassers gewiß nur zu nahe gelegen — übersehen wurden, z. B. auch die Gründe der Verscheidenheit der Dicke der Hufwandungen, zumal der Seitentheile und Trachten, so wie die darauf beruhenden Wirkungen und Absichten der Natur. Meisterhaft ist übrigens dieses Capitel bearbeitet.

Wenn im ganzen Werke das Wort Schenkel mit dem Worte Gliedmasse ausgetauscht worden wäre, so hätte solches einen angenehmen Eindruck gemacht, in dem doch weder nach anatomischen noch nach exteruellen Gründen kein Vorderschenkel existirt, wohl aber zwei Gliedmassen.

Erste Unterabtheilung. Abweichungen vom regelmäßigen Zustande in den Gliedmassen und Füßen.

Hier sind 3 Capitel den unregelmäßigen Stellungen und Gangarten, den fehlerhaften Füßen im Allgemeinen und insbesondere gewidmet. Sehr wahr ist hier ausgesprochen und bewiesen, wie diese Gründe zur Erhaltung der Hufe gegen äußere Einwirkungen schon in dem produktiven Leben liegen, und umgekehrt, wie viele Hufkrankheiten auch den Grund zu fehlerhafter Produktion legen. Vorzüglich sind die fehlerhaften Füße in den §§. 94 bis 97 bezeichnet, so wie die Wirkungen auf die Gliedmassen und zum Theil auch auf den Gesamtorganismus zurück. Dieser wohl aufgefaßte Zusammenhang leitet aber auch auf eine glückliche Weise den Verfasser in seiner Praxis.

Zweite Unterabtheilung. Gesundheitspflege der Füße.

In zweien diesen Gegenstand behandelnden Capiteln findet Ref. Betrachtungen und Anstichten, die rein der Natur entnommen und durch ein gesundes, praktisches Raisonnement gegangen sind, und die er noch nie, weder in einem Werke über Gesunderhaltungskunde noch Hufbeschläge gelesen und worin auch die für unsere Hausthiere zartfühlende Seite des Verfassers sehr hervorleuchtet.

Richtig und bestimmt ist die ausgesprochene Forterbung schlechter Hufe, bei sonst guten Eigenschaften des Körpers, ja bei der Kreuzung; wenn dabei Alles gelingt, fehlt so gerne noch das Fußwerk.

Was Ref. hier als Fortsetzung zu einer Potenzirung der Sache gerne gelesen hätte, und was noch lauter sich ausspricht, fand er jedoch später in einem Zusätze zu §. 140, indem es leicht nachzuweisen ist, wie in Gegenden, wo man die Hufpflege überhaupt außer Acht lässt, die Hufe von Generation zu Generation mehr verkrüppeln, indem solche Anomalien, die dem produktiven Leben so tief eingedrückt werden, sich auch des genitiven Lebens als Träger von der Gegenwart auf die Zukunft bedienen. Zur Evidenz sind auch die Folgen dieser Verkrüppelungen auf das Gangwerk und den Gesamtorganismus nachgewiesen.

In den besondern Maßregeln rechtet Hr. Verfasser mit Hrn. Strauß über das Hufbeschläge und beweist deutlich, was das alte Sprichwort sagt: „dass die Extreme sich berühren und beide fern von der goldenen Mittelstraße liegen“ und deshalb weist er auch dem rationellen Hufbeschläge Zeit, Ort und Umstände

in gut gehaltener und schlagender Weise nach und giebt in den §§. 127 bis 132 die fernere Pflege der Füße nach bewährten Erfahrungen, nach Natur und Umständen an und zwar in sehr praktischem Sinne.

Dritte Unterabtheilung. Ursachen der Fußkrankheiten. Was Ref. in den vier Capiteln dieser Unterabtheilung besonders anspricht, liegt nicht allein in einer wohl durchdachten Beschreibung der Anlagen zu Hufkrankheiten, sondern auch so sehr in der Beschreibung der Mißgriffe und Fehler im Hufbeschlage, in welcher Beschreibung sich eine ungewöhnliche Sach- und Fachkenntniß wahrnehmen läßt und für jeden denkenden Hufschmied nicht genug zu beherzigen ist. Das Nämliche gilt von den chemisch und dynamisch wirkenden Einflüssen.

Zweite Hauptabtheilung. I. Abschnitt. Die Krankheiten der Füße.

Zwei Capitel dieses Abschnittes behandeln die Fußkrankheiten zuerst im Allgemeinen und besonders genau und einlässlich die Untersuchungsmethode, so wie Alles dahin einschlagende. Dieses Capitel verräth Praxis in hohem Grade und zur gehörigen Ab rundung wären auch die Anwendung gewisser Untersuchungsmittel, wie Maße, Zangen, Sonden &c. und namentlich deren gebührliche Handhabung nicht überflüssig gewesen.

II. Abschnitt. Spezielle Hufkrankheiten. 1. Capitel. Von der Fußentzündung im Allgemeinen.

Wenn man hier die Fußentzündung im Allgemeinen in 75 Paragraphen oder 70 Seiten abgehandelt sieht, so darf man auch zum Voraus annehmen, daß

diese Materie erschöpft sein möchte, und in der That ist wenigstens, daß wir es wüßten, nichts vergessen, und vieles mit besonderer Umsicht beleuchtet.

Einer Bemerkung aber kann Ref. sich nicht enthalten, nämlich der, daß dem Rindskoth zu erweichenden und kühlenden Hufeinschlägen der Leh'm vorgezogen zu werden scheint und doch in Betracht seinem schnellen Aufstrocken, und selbst auch einigermaßen astringenden Wirkung, dem Rindskoth, dem man auch kühlende Stoffe bequem einverleiben kann und dessen selbst auflösende, erweichende und zertheilende Wirkung nicht abzusprechen ist, — sicher nachsteht. Dagegen läßt sich Ref. die Cathaplasma und erweichenden Bäder gefallen und vorzüglich freut ihn die hier wohl berücksichtigte Behandlung des Gesamtorganismus, die leider nur zu sehr von vielen Thierärzten in Hintergrund gestellt wird, uneingedenk der gegenseitigen Rückwirkungen.

Das 2. Capitel befaßt sich mit den traumatischen oder Entzündungen einzelner im Hufe eingeschlossener Theile, hauptsächlich in Bezug auf ihre Diagnose.

Das 3. Capitel dehnt sich über die symptomatischen, sympathischen und metastatischen Hufentzündungen und ihre Heilung aus und ist auch mit mehreren Beispielen aus der Praxis belegt, die ihren Werth haben. Herr Verfasser hat hier zerstreute Fakta glücklich gesammelt und zusammengestellt, nur möchten über einzelne Erklärungen die Akten noch nicht als geschlossen zu betrachten sein, dagegen ist die Therapie in Gehalt und Ausdehnung ausgezeichnet.

Capitel 4. beschäftigt sich mit der rheumatischen Fußentzündung, Rehe ic. und zwar in einem Umfange und Gründlichkeit, wie solche Ref. noch nie vorgekommen. — Ob nicht aber die rheumatische Diathesis nicht zu sehr die entzündliche in Hintergrund drängt?

Capitel 5. enthält die Beschreibung der exanthematischen, anthraxartigen Fußentzündungen, darunter 1) die Fußseuche des Rindvieches in ihrem ganzen Umfange; 2) die Fußseuche des Pferdes, ein Gegenstand, der bis dahin noch wenig zur Sprache gekommen.

Capitel 6. Fußentzündungen von Verbrennungen.

Capitel 7. und letztes dieses Abschnittes bespricht sehr belehrend die Entzündung der Fußknochen, Bänder, Sehnen, Knöpfe und Gelenke.

Referent will nun, um sich nicht allzu weit zu ergehen und dem Leser auch Urtheil zu überlassen, nur noch eine Uebersicht der nun nachfolgenden Materie dieses Werkes geben und nachher sein Endurtheil vorlegen, nur noch jedoch die Bemerkung beifügen, daß es hie und da einem Leser auffallen wird, mit der Scharsalbe (Cantharidensalbe) da, wo sie hin und wieder empfohlen wird, das versüßte Quecksilber mit verbunden zu sehen. Hr. Verfasser aber empfiehlt diesen Zusatz deswegen, weil er nach vielen Beobachtungen nicht allein bemerkt hat, daß das Calomel die Reizung vermehre, sondern auch zur Zertheilung kräftig beitrage.

III. Abschnitt. Störung des physischen Zusammenhangs durch Trennung und durch veränderte Lage.
Erste Abtheilung. Wunden und Zerreißungen.

1. Capitel. Wunden und Zerreißungen im Allge-

meinen. 2. Capitel. Die speziellen Trennungen der Horngebilde ohne und mit Verlebungen der Weichgebilde. 3. Capitel. Aufhebung des Zusammenhanges der Horntheile an der Bodenfläche, unter sich und mit den Fleischtheilen. 4. Capitel. Verwundungen der fleischigten Fußtheile mit Trennung der hornigen. Stich, Vernagelung, Nageltritt. 5. Capitel. Abfallen des Hufes und der Klauen. 6. Capitel. Von den Gelenkwunden.

II. Abtheilung der Trennungen. Geschwüre. 1. Capitel. Von den Fußgeschwüren im Allgemeinen. 2. Capitel. Von den Fußgeschwüren im Besondern. A. Primäre Geschwüre, Krongeschwüre (Panaritien). 3. Capitel. Strahlgeschwüre. 4. Capitel. Zwischenklauengeschwür beim Rindvieh. 5. Capitel. Geschwüre, welche in der Sohle des Fußes vorkommen. B. Sekundäre Fußgeschwüre. 6. Capitel. Kronegeschwür beim Rindvieh. 7. Capitel. Krongeschwür beim Pferde. a. mankenartiges, b. Hufknorpelfistel, c. Klauen geschwür. 8. Capit. Zehen-Sohlengeschwür beim Pferde. (Hier bringt Hr. Verfasser eine Hufkrankheit zur Sprache, deren Entdeckung ic. ihm angehört, denn wenigstens sind uns Notizen von anderer Seite unbekannt.) 9. Capitel. Metastatische Geschwüre im Allgemeinen. 10. Capitel. Von den Knochengeschwüren.

III. Abtheilung der Trennungen. Quetschungen. 1. Capitel. Von den Quetschungen im Allgemeinen. 2. Capitel. Von den Quetschungen im Besondern. Steingallen, blaue Mäler.

IV. Abtheilung der Trennungen. Knochen-

brüche. 1. Capitel. Von den Knochenbrüchen im Allgemeinen. 4. Capitel. Von den Fußknochenbrüchen ins Besondere. Brüche des Kronbeines. 3. Capitel. Brüche des Huf- und Strahlbeines.

IV. Abschnitt. Abweichungen der Fußtheile vom Normalzustande in der Form und Textur, bedingt durch veränderte Bildungsthätigkeit. 1. Capitel. Form- und Strukturänderungen im Allgemeinen. 2. Capitel. Fußkrankheiten mit Vermehrung des Umfanges, Form- und Texturveränderung, 1) großer Huf, 2) Vollhuf, 3) Knollhuf. 3. Capitel. Umfangsvermehrung in den Knochen, Knochenschwülste. 4. Capitel. Verknöcherungen der Beugeschlänen des Kron- und Hufbeines und der Hufknorpel mit Vermehrung ihres Umfanges. (Hier hätte es uns gefreut, auch Hr. Verfassers Erfahrungen über den Keulenuß beim Pferde zu vernehmen.) 5. Capitel. Abmagerung des Fußes, Fußschwinden (Atrophie), 1) kleiner, 2) schmäler, 3) Zwangshuf, 4) Bockhuf.

V. Abschnitt. Fuß- (Huf-) Lähmungen, Fußhinken. 1. Capitel. Hufgelenkflähme, Strahlbeinlähme, chronische Hufgelenkflähme. (Ref. hätte dieses Capitel unter den Entzündungen erwartet, weil dem Wesen nach dieses Nebel doch zu denselben gehört.) Ein Anhang befaßt sich und zwar mit großer Sachkenntniß und genauer Belehrung mit dem Beschlage fehlerhafter Füße und der Schluß besteht in Erklärung der Abbildungen.

Ueberhaupt mangelt weder Gründlichkeit noch Fleiß, denn schon der Umstand, daß die Krankheiten

der Füße des Pferdes und Hornviehes hier auf 53 Druckbogen abgehandelt sind, läßt Fleiß und Gründlichkeit erkennen, aber nicht weniger eine gediegene Sachkenntniß, wenn bedacht wird, daß Hr. Verfasser bereits seit 37 Jahren Lehrer ist und zugleich einer ausgedehnten Praxis vorsteht. Es könnte vielleicht die Ausdehnung in dem Werke getadelt werden, allein sie beruht lediglich auf dem belehrenden Eifer und eigenthümlichen Gründlichkeit des Hrn. Verfassers, daher auch in allen Beziehungen jeder Leser nicht ohne zu gewinnen, diesem Werk die gebührende Aufmerksamkeit schenken wird.

Druck und Ausstattung sind lobenswerth.

2. Tableau über die äußere Pferdekenntniß.

Von
Arnold Dürller,
Veterinär in St. Gallen. 1853.

Aufgemuntert durch die Gesellschaft schweizerischer Thierärzte erschien auch das s. 3. derselben vorgewiesene Tableau und wurde von Sachkennern mit Freuden begrüßt.

Es enthält zwar nichts, was der Thierarzt nicht kennen soll, allein außer dem Exterieur von Baumeister bestehen keine Zeichnungen und am wenigsten noch gute und dann so zusammengestellt, und unter eine faßliche Uebersicht gebracht, wie das Dürller'sche Tableau. Die Kunstarbeit ist gut und sauber, und was man eigentlich darzustellen sich bemüht, ist deutlich.

Was den erklärenden Text anbetrifft, so ist er hinreichend und könnte beinahe unter keinen Umständen ausgedehnter sein. Die übrige Ausstattung ist angemessen.

Wir empfehlen dieses Werk jedem Pferdeliebhaber und er wird dasselbe nicht nur einmal, sondern wiederholt und mit Nutzen durchmustern und hoffen auch, Hrn. Verfasser werde von allen Sachkundigen die nämliche lobende Anerkennung, die Ref. ihm für seinen Fleiß zollt.

E. Verhandlungen der Gesellschaft.

Protokoll
der vierzigsten Jahresversammlung der Gesellschaft
schweizerischer Thierärzte vom 16. und 17. August
1853 in Stanz (Unterwalden).

Erste Sitzung.

1) Der Präsident, Hr. Professor Ryhner von Bern, eröffnet die Sitzung mit einer Rede, in welcher er u. a. auf die erfreuliche Erscheinung aufmerksam macht, daß im verflossenen Gesellschaftsjahre auch von schweizerischen Thierärzten lobenswerthe litterarische Produkte geliefert worden seien. Es liegt den Mitgliedern zur Einsicht und Subskription vor, ein „Tableau für äußere Pferdekenntniß“ von Durrler, Thierarzt in St. Gallen. Hr. Professor Anker in Bern